

Bildungsveranstaltung mit JournalistInnen von Zeitungen, Radio und Fernsehen durchgeführt. JournalistInnen der Provinz Matanzas treffen mit PromotorInnen des Projekts und medizinischen Fachleuten zusammen und diskutieren mit ihnen über die Informationsarbeit zum Thema HIV/Aids mit dem Ziel, dass die Medien Vorurteilen und Stigmata hinsichtlich der Epidemie entgegenwirken.

Nachhaltiger Ansatz

Die Partnerinstitution (Provinzzentrum Matanzas für Hygiene, Epidemiologie und Mikrobiologie, Gruppe HIV-Aids/STI) ist eingebettet in die Gesundheitsstrukturen der Provinz Matanzas. Das Präventionsprogramm ist Teil der Nationalen Prävention für HIV/Aids-STI mit Sitz in Havanna. Dort gilt das Programm in Matanzas als Modell. Ähnliche Ansätze werden in andern Provinzen reproduziert, zum Beispiel in Santiago und Holguin. Leider war es bisher nicht möglich, in Havanna – über 60% aller Neuansteckungen geschehen in Havanna – ein vergleichbares an die Situation der Hauptstadt angepasstes Programm einzurichten. mediCuba-Suisse bemüht sich weiterhin, entsprechende Initiativen zu fördern.

Als Anerkennung der von der Provinz und ihren Fachleuten geleisteten Arbeit wurde dieses Jahr das Gay-Pride-Fest in Matanzas gefeiert. Daran nahm auch Dr. Mariela Castro teil, die Direktorin von CENESEX, einem der angesehensten Zentren des Landes zur Verteidigung der Rechte der Menschen, welche wegen ihrer sexuellen Orientierung stigmatisiert werden.



Dr. Mariela Castro, Direktorin des CENESEX, hält die Abschlussrede des Gay-Pride

Impressum

Redaktion: Peter Leuenberger; Text: Peter Leuenberger, Marianne Widmer, Manuel Vanegas;
Fotos: Manuel Vanegas, Roger Staub
Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich
Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal.
Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.

mediCUBA

Fortschritte gegen HIV/Aids



Fachleute der HIV/Aids-Prävention am Gay-Pride in Matanzas

mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 271 08 15 – E-Mail: info@medicuba.ch
PC 80-51397-3
www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEWO-zertifiziert

Ein wesentlicher Fortschritt im Kampf gegen HIV/Aids

mediCuba-Suisse unterstützt seit 2003 den Aufbau eines HIV/Aids-Präventionsprogramms in der Provinz Matanzas. Wir haben über die Jahre hinweg immer wieder darüber berichtet. Die dritte Phase wurde Ende 2014 abgeschlossen. Nun können wir über den weiteren Fortgang in der aktuellen vierten Phase berichten.

Frühe Erkennung von Ansteckungen

In den drei ersten Phasen des Programms ging es hauptsächlich um den Aufbau von kommunitären Präventionszentren in allen Bezirken der Provinz. Diese bieten Standarddienste an wie Beratungen, Tests, Kondomabgabe. Sie arbeiten mit freiwilligen PromotorInnen aus den Zielgruppen, die auf der Strasse und in Veranstaltungsorten präsent sind. Das Programm richtet sich strategisch auf Bevölkerungsgruppen aus, die am meisten von der Infektion betroffen sind und die grösste Rolle bei Neuansteckungen spielen: Männer, die Sex mit andern Männern haben (mit homo- und bisexueller Orientierung), Personen mit HIV-Infektion und SexarbeiterInnen. Grosse Anstrengungen werden unternommen, um Infektionen möglichst früh diagnostizieren zu können. Dies ist für Neuansteckungen entscheidend, denn die Virenlast ist in den ersten Monaten nach der Ansteckung am höchsten. So kann auch die Therapie früh beginnen. Die Kombinationstherapie mit antiretroviralen Medikamenten ermöglicht bei deren korrekter und konsequenter Einnahme, die Virenlast bei infizierten Personen zu senken und somit auch die Ansteckungsgefahr, die von ihnen ausgeht, zu reduzieren. Dadurch wird die Lebensqualität von HIV-Infizierten verbessert; Neuansteckungen werden verhindert bzw. vermindert. Die Weltgesundheitsorganisation WHO und UNAIDS haben 2011 diese Präventions- und Behandlungsform unter der Bezeichnung „Treatment 2.0 Framework for Action“ definiert. Kuba orientiert sich an diesem Grundkonzept und setzt es in den Provinzen um, insbesondere in Matanzas.



Eingang zu einer Beratungsstelle eines kommunitären Präventionszentrums

In der jetzigen Phase des Programms von Matanzas unterstützt mediCuba-Suisse die Einrichtung des Labors für die Kontrolle der Virenlast am Spital Faustino Pérez in Matanzas sowie die Installation der Ausrüstung (Analysegerät, Zubehör, IT). Dazu kommt die Weiterbildung von medizinischen Fachleuten sowie die medizinische Beratung und Anleitung von Personen mit HIV-Infektion und Behandlung mit antiretroviralen Medikamenten. Letztere werden zudem ausgebildet, damit sie als freiwillige PromotorInnen in den kommunitären Präventionszentren tätig sein können.



Freiwilliger Promotor

Betroffene sind Subjekte im Kampf gegen Aids

Der Erfolg im Kampf gegen HIV/Aids misst sich letztlich an der Zahl der Neuansteckungen. Die entscheidenden Faktoren, welche einen Rückgang der Neuansteckungen bewirken, werden miteinander verbunden:

Freiwillige PromotorInnen sind Betroffene aus den Zielgruppen selber. Sie sensibilisieren innerhalb dieser Gruppen andere Betroffene und beraten sie bei Schnelltests, bei Frühdiagnosen und helfen mit, dass ein möglichst hoher Anteil von HIV-Infizierten, die Medikamente brauchen, ihre Verschreibungen konsequent einnehmen. Die Virenlast bei Personen mit HIV-Infektion und ihre medikamentöse Behandlung werden regelmässig kontrolliert. HIV-Infizierte beteiligen sich wiederum aktiv an der Präventionsarbeit.

Personen mit HIV-Infektion verbessern ihre Gesundheit und ihre Lebensqualität. Indem sie sich selbst schützen, schützen sie auch andere vor einer Ansteckung. Sie sind Subjekte im Kampf gegen Aids.

Kontrolle der Virenlast – ein wichtiges Instrument

Das Kernstück der jetzigen Projektphase ist die Kontrolle der Virenlast. Bisher erfolgte diese in Matanzas unregelmässig. Die Proben mussten zum nächsten Analysegerät nach Santa Clara gebracht werden. Das ist unter den gegebenen Transportverhältnissen und klimatischen Bedingungen schwierig, denn die Kühlkette muss unbedingt eingehalten werden. In Kuba gab es bis anhin bloss drei Analysegeräte (in Havanna, Santa Clara und Santiago im Osten). Ein eigenes Gerät in Matanzas ist somit ein bedeutender Fortschritt für die Behandlung und die Prävention.

Das Spital arbeitet zurzeit am Bau und an der Einrichtung des Lokals, wo die Ausrüstung zur Kontrolle der Virenlast installiert wird. Ebenfalls geht die Beschaffung der Ausrüstung und anderer Materialien voran, welche für die Inbetriebsetzung des Geräts erforderlich sind. Voraussichtlich werden die Bauarbeiten im Oktober beendet sein. Das Analysegerät soll vor Ende 2016 in Kuba ankommen.

Wem kommt das Projekt zugute?

- 468 Personen mit HIV-Infektion in der Provinz Matanzas
 - 12'300 Personen der Zielgruppen «Männer, die Sex mit Männern haben» und «Sexarbeitende»
 - 300 Personen mit HIV-Infektion aus den angrenzenden Provinzen Artemisa und Mayabeque, deren Virenlast in Matanzas kontrolliert wird.
 - Angehörige der Personen mit HIV-Infektion
 - Mitarbeitende der Präventionszentren und medizinisches Personal
- (Zahlen von Ende 2013)

Öffentlichkeitsarbeit gegen Diskriminierung

Die Aktivitäten des Projekts mobilisieren regelmässig rund 550 Freiwillige, unter ihnen viele Jugendliche, welche nicht angesteckt, aber durch die Informationsarbeit des Projekts sensibilisiert sind – sowohl in Bezug auf die Prävention als auch die Diskriminierung, unter der kranke Infizierte leiden. Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein grundlegender Aspekt des Projekts. Jedes Jahr wird eine